

Stüchliges Glück.

Tänzelnd mit leichten Füßen... M. Raufe.

Der schlaue Henner.

Erzählung aus dem bauerlichen Leben von G. Steinbäuer.

Der Moosgrubebauer war in arger Verlegenheit. „Dunnetwetter, Dunnetwetter!“

„Lisbeth, gib mir ach e Schälde.“ Beim Anblick ihres Mannes brach Lisbeth von Neuem in Thränen aus.

„Am letzte Sonntag Abend solls gewese sei am Herpeldorfer Danneßtiid.“

„Am meng' all nit so, sag mer steswer' erchtlich, was de von der Gfellsloh' Bädertinne erlauert (erhardt) hast.“

„Kaf mer nur die Trine geh, die is e abschlechtig geschent Weidmensch.“

„Si, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Warum glevet dann die Leut, unser Hannes wäsch gewese?“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Dem Schandarm!“ sagte Henner voller Angst.

„Jo, dem Schandarm“, schluchzte die Bäuerin und trant in diesem Stummer noch eine Tasse Kaffee.

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

„Ei, das Bütsche hot e blaue Ritel angehabt, wie se bei uns im Dorf die Bursche tragt, und gehle (gelbe) Hofe.“

Sonntag am Herpeldorfer Tannenstüid passirt ist.“

„An was für'm Danneßtiid“ fragte Henner mit diplomatischer Zurückhaltung.

„Da erkannte der Pfarrer, das Henner genau unterrichtet war.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Hm, hm“, entgegnete der Pfarrer, „das ist doch kein Beweis.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„Aber fuhr Henner in die Höhe, wie Sinner, der sich unversehens in Brenneffeln gefetzt hat.“

„No, er friht Dich nit, iemer die Boffe sei mer doch henaus“, schrie ihr Hannjer nach.

„Was soll der Borjemeister?“

„Guber setzte eine wichtige Amtsmiene auf und sprach in gezeimungen Hochdeutsch.“

„Das is die Bläß!“

„Ei, das is die Bläß!“

„No, er friht Dich nit, iemer die Boffe sei mer doch henaus“, schrie ihr Hannjer nach.

„Was soll der Borjemeister?“

„Guber setzte eine wichtige Amtsmiene auf und sprach in gezeimungen Hochdeutsch.“

„Das is die Bläß!“

„Ei, das is die Bläß!“

„Hier hebbt er Euer ahl Ruch wibder.“

„Verlast is verlast.“

„Warum han ich je gefast, — das wibt Ihr ganz genau.“

„Was mach ich! Ich will so Ruch, ich will mei Geld.“

„Danit geht er weiter.“

„Dein Untel!“

Was kostete Deutschland der 30-jährige Krieg?

Vielleicht ist es besser, wenn man es gar nicht weiß, denn man fühlt sich fast verberittet, wenn man in die entsetzlichen Verberungen eindringt, die dieser schändliche Krieg, angeblich der Religion wegen geführt, im Gefolge hatte.